

Abendmahl“ von Leonardo da Vinci. 4. „Die Theologie“, genannt „Disputa del Sacramento“ von Rafael. 5. „Das Allerheiligenbild“ von Albrecht Dürer mit einer Beigabe über Dürers Stellung zur „Reformation“, welche ihn mit durchschlagenden Gründen als treu gebliebenen Katholiken zeigt. 6. „Das jüngste Gericht“ von Michelangelo. Warum das Original und die beigelegte Abbildung nicht allseitig befriedigen, gibt der Verfasser ohnehin an. 7. „Das jüngste Gericht“ von Cornelius macht den würdigen Schluss. Die „principielle Erörterung“ S. 2—16 ist zwar philosophisch, aber dennoch leicht verständlich und meist blühend geschrieben. „Im Lichte dieser Principien“ werden S. 17—127 die oben genannten Meisterwerke bis ins Einzelste klar gedenkt. Selbstverständlich kennt der Autor die Urtheile anderer über dieselben und weiß sie auf ihr richtiges Maß zu beschränken.

Das an Papier und Druck und sechs Bildern hübsche und fleißig corrigierte Buch liest sich angenehm und gleich spannend bis zum Ende. Inhalt und Anordnung ist wohl durchdacht, das Einzelne oft verglichen, das Ganze sorgfältig gesetzt worden. Man glaubt es dem Herrn Verfasser aufs Wort, daß er mehrere Decennien an diesem Werke „gedengelt“ habe. Und was erst die Hauptache ist, es steht ganz auf dem festen Boden des Christenthumes. Kunstfreunde und die es werden wollen, zumal wer figurenreiche Compositionen verstehen lernen will, gebe die sechs Gulden, die es kostet; niemand wird es bereuen.

Egendorf (D.-De.). P. Joh. Geißberger O. S. B., Pfarrvicar.

20) **Sancta Maria.** Sechs Vorträge, gehalten in der Fastenzeit 1893 in der Kirche St. Martin in Freiburg. Von Pfarrer H. Hansjakob. Freiburg, Herder, 1893. gr. 8°. IV und 121 S. Preis M. 1.80 = fl. 1.15.

Der schon durch mehrerezyklen von Fastenpredigten auf dem literarischen Gebiete bewährte Autor übergab vor dem Maimonate auch diese neueste Leistung der Offentlichkeit, da dieselbe sich sehr zweckmäßig für Marienvorträge an den Sonn- und Festtagen dieses Monats verwerten läßt. Das apologetische Moment ist mit vielem historischen Material und psychologischen Ideen trefflich verwoben, so daß die gleichfalls durch edlen Ton und klare Sprache ausgezeichneten Predigten insbesonders vor einem städtischen Publicum sich sehr nützlich erweisen werden. Die Themen sind: 1. Mutter Gottes. 2. Mutter und Sohn. 3. Mutter und Kreuz. 4. Unsere Mutter. 5. Mariens Verehrung. 6. Mariens Verherrlichung.

Linz, Freinberg. Professor P. Georg Kolb S. J.

21) **Allgemeine Kunstgeschichte.** Die Werke der bildenden Künste vom Standpunkte der Geschichte, Technik, Aesthetik. Von Dr. B. Albert Kuhn O. S. B. Mit über 1000 Illustrationen und mehr als 120 ganzseitigen artistischen Beilagen in Typographie, Lithographie, Lichtdruck und in reicher polychromer Ausführung. Einfödeln und Waldshut. Druck und Verlag von Benziger und Comp. Erscheint in circa 25 Lieferungen à M. 2.— = fl. 1.28. 1800—2000 Seiten Lexikon-Format.

Kürzer und treffender könnte der Wert dieses Buches nicht geschildert werden, als Papst Leo XIII. in einem an den Verfasser gerichteten Breve, in welchem die Widmung des Werkes an den heiligen Vater genehmigt wird, es gethan hat, da er unter anderem schreibt: „Dein Werk empfiehlt sich Uns ja

jowohl durch die Wichtigkeit und den Umfang des Gegenstandes als auch durch die ganz besondere Zeitgemäßheit desselben; denn Wir halten es für sehr wichtig, dass katholische, mit religiösem Sinn und Bildung begabte Männer diesen Gegenstand in ergiebiger und gründlicher Weise, wie er es verdient, behandeln, damit diejenigen, welche diese Zweige studieren wollen, nicht aus trüben Quellen zu schöpfen gezwungen sind.“ Nicht immer lautere Quellen waren es, aus denen diejenigen, welche die christliche Kunst im allgemeinen studieren wollten, zu schöpfen gezwungen waren und überhaupt gibt es solcher Quellen, Kunstgeschichten in größerem Umfange nämlich, ganz wenige.

Mit umso größerer Freude müssen wir es daher begrüßen, dass endlich von katholischer Seite eine Kunstgeschichte erscheint, die allen Anforderungen vollkommen entspricht und vor allen bisher erschienenen großen Vorzüge aufzuweisen hat. Als der größte Vorzug dieses Werkes muss sogleich hervorgehoben werden, dass es die einzelnen Kunstwerke, welche zur Besprechung gelangen, nicht einseitig, wie andere Kunstgeschichten, sondern von dem dreifachen Gesichtspunkte der Geschichte, Ästhetik und der Technik bespricht. Der historischen Auffassung wird der größte Raum gewidmet, aber auch die Forderungen der Ästhetik werden gehörig berücksichtigt und ist dem ganzen Werke sogar eine allgemeine „Ästhetische Vorschule“ vorangestellt und außerdem jeder der drei bildenden Künste wieder eine besondere. Endlich wird auch der technische Standpunkt d. i. die materielle Seite (Stoff, Mittel und Werkzeuge, Ort und Zweck, überhaupt die äusseren Umstände) in gebührender Weise beachtet, wie es auch durchaus nothwendig ist, um über ein Kunstwerk ein gerechtes, unparteiisches Urtheil abgeben zu können. Dem Verfasser stand nicht nur reiches literarisches Materiale zugebote, sondern vorzüglich auch reiche Erfahrung, durch eigene Anschauung und gründliches Studium gewonnen, was aus den bereits vorliegenden vier Lieferungen zur Genüge ersichtlich ist. Das abgeschlossene Werk wird drei Bände umfassen, deren jeder einer der drei bildenden Künste, Architektur, Plastik und Malerei gewidmet ist; die einzelnen Lieferungen sind jedoch so eingerichtet, dass diese drei Bände gleichzeitig erscheinen. Die äussere Ausstattung, Format, Papier, Druck und besonders die Illustrationen sind nobel und können den Wert dieses gediegenen Werkes nur erhöhen.

Linz.

Bischöfl. Secretär B. Scherndl.

22) **Die Nothwendigkeit einer christlichen Volksbewegung und einer apologetischen Volksliteratur.** Von Karl Bald.

Berlin, 1892. Druck und Verlag der patriotischen Vereinsdruckerei und Verlagsanstalt (Karl Bald). 8°. pag. 30. Preis M. 1 = fl. — 64.

Als Programm und Beitrittseinladung seitens eines „Comités zur Bildung einer Apologetischen Gesellschaft“ gibt sich vorgenanntes Schriftchen. Es spricht aus demselben eine wohlthuende Begeisterung für wahres Christenthum, aber man kann sich im Verlaufe des Schriftchens kaum des Gefühles erwehren, dass das verschwommene Christenthum des deutschen Protestantismus diese Begeisterung auf die Dauer wohl nicht herzuhalten vermöge. Gewiss können wir uns nur darüber freuen, wenn gläubige Protestanten Schulter an Schulter mit uns gegen den landläufigen Materialismus kämpfen wollen, und wünschen in diesem Sinne der neuen Gesellschaft fröhliches Gedeihen, wenn auch unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht groß sind.

Niederrana (Niederösterreich). Pfarrer Mathias Nupertsberger.